Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 258 | Halver, Freitag, 7. November 1952 | 1952

Verschärfung des deutsch-arabischen Konfliktes

Bonn ruft Delegation zurück

Arabische Liga entscheidet heute über Boykott — Sowjetzone als Erbe der Bundesrepublik?

dmt. Bonn, 7. November

Die Bundesregierung hat am Donnerstag die seit zehn Tagen in Kairo auf ein Einreisevisum nach Saudi-Arabien wartende deutsche Delegation zurückgerufen, nachdem König Ibn Saud wissen ließ, daß sie im gegenwärtigen Augenblick nicht genehm sei. Mit Spannung erwartet man in Bonn, ob die Arabische Liga am Freitag in Kairo sich zu einem Boykott deutscher Waren entschließen wird, was sehr leicht möglich ist, nachdem ein Sprecher der arabischen Delegation am Donnerstag in Köln erklärt hat, daß die Araberstaaten möglicherweise auf die Angebote der Sowjetzonenregierung eingehen würden. Es verlautet weiterhin, daß sich der amerikanische Botschafter in Kairo zur Vermittlung angeboten hat.

Ibn Saud hatte die deutsche diplomatische Delegation zu Wirtschaftsverhandlungen ausdrücklich eingeladen und ließ ihr in Kairo aber erklären, bis die Araber-Liga über ihre Haltung zu deutsch-israelischen Wiedergutmachungsabkommen entschieden habe, könne die Delegation warten oder auch zurückfahren. Das Bonner Auswärtige Amt erklärt, daß die Bundesregierung für ein solches Verhalten gegenüber Eingeladenen kein Verständnis habe.

Die arabische Delegation hält sich z. Z. noch in Köln auf. Anscheinend wartet sie darauf, daß die Bundesregierung doch noch auf einen Ausweg aus der Situation eingeht. Sie hatte nämlich der Bundesregierung vorgeschlagen, sie möge auf eine bei den Araberstaaten kursierende amerikanische Note, wonach die USA keinen Druck auf Deutschland zum Abschluß des Wiedergutmachungsabkommens ausgeübt hätten, sondern daß es sich um eine freiheitliche Entscheidung der Bundesrepublik handele, mit der Abschwächung antworten, daß doch ein gewisser moralischer Druck ausgeübt worden sei. Der libanesische Leiter der Delegation, Daouk, ein grauhaariger, auf dem Parkett versierter Politiker, hat durchblicken lassen, daß eine solche bundesdeutsche Aeußerung einen arabischen Boykott deutscher Warenlieferungen verhindern könne. denn man sei sowieso auf die Amerikaner nicht gut zu sprechen. Diese Hinweise hat man in Bonn anscheinend mit Nichtachtung gestraft.

Botschafter Daouk sagte in Köln, daß die starre deutsche Haltung die Araber zwingen würde, die sowjetzonalen Warenlieferungen anzunehmen. Die Zusicherung der Bundesregierung, man werde die Warenliste für Israel auf kriegswichtige Güter überprüfen, genüge nicht, denn jede Lieferung vermehre die Kriegsstärke Israels, mit dem sich die Araberstaaten noch in Kriegszustand befänden. Botschafter Daouk wiederholte in Köln in einem kleinen Kreise auch den Wunsch, die Bundesrepublik solle die 3,5 Milliarden Mark Wiedergutmachungsleistung nicht an Israel zahlen, sondern sie zur Verteilung der UNO übergeben, was auch der ägyptische Ministerpräsident Nagib als Kompromiß vorgeschlagen hatte. Er hat dabei hinzugefügt, daß die Araberstaaten dann die aufgekündigten Bestellungen bei westdeutschen Firmen in Höhe von drei Milliarden Mark annehmen würden.

Araber-Staaten warten auf deutsche Erklärung

„Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach Möglichkeit vermeiden"

cc. Damaskus, 6. November

Zu der am Freitag in Kairo beginnenden Sitzung der Araber-Liga über die Beziehungen zu Deutschland erklärte man am Donnerstag im Büro der Arabischen Liga in Damaskus, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Araberstaaten zu Deutschland radikal abgebrochen und unter Umständen sogar die kaum angeknüpften diplomatischen Beziehungen schwerstens belastet würden, wenn nicht die Bundesregierung mit einer offiziellen deutschen Erklärung, daß der deutsch-israelische Vertrag auf Druck der Westmächte hin abgeschlossen sei, die deutsch-arabische Freundschaft rette. Man ist felsenfest davon überzeugt, daß die Bundesregierung von den Westmächten sozusagen durch moralischen Druck zu dem Abkommen veranlaßt worden ist.

Maßgebende arabische Stellen erklären, daß der amerikanische Druck auf Deutschland bewirken werde, daß sich die arabischen Staaten noch mehr als bisher vom Westen fernhalten und sich auch nicht an der Nahost-Verteidigung beteiligen würden. Das Eintreten Amerikas für Israel zeige, daß man es mit der arabischen Welt nicht ernst meine, sondern sie nur als Basis für den Kriegsfall ausnutzen möchte. Man warte sehnlichst auf eine deutsche Erklärung, denn es würde jedem Araber in tiefster Seele weh tun, die Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, das sich bislang immer als ein treuer und selbstloser Freund der arabischen Nationen und seiner Wünsche erwiesen habe.

Heinemann gründet neue Partei

dpa. Essen, 6. November

Der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Heinemann, Präses der Synode der evangelischen Kirche Deutschlands, kündigte am Donnerstag in Essen die Gründung einer neuen politischen Partei auf Bundesebene noch in diesem Monat an.

Arnsberg ist nun der Sündenbock

Keine Fahndung nach den deutschen Kriegsverurteilten

wl. Bonn, 6. November

Das Bundeskriminalamt beteiligte sich an der Fahndung nach den aus der Strafanstalt Werl entwichenen deutschen Kriegsverurteilten Kühn und Kappe nicht, teilte am Donnerstag ein Sprecher des Bundesinnenministeriums auf eine kleine Anfrage der DP mit.

Richtig sei zwar, daß auf Veranlassung des Regierungspräsidenten in Arnsberg im Fahndungsblatt des Bundeskriminalamtes eine Fahndungsanzeige erschienen sei, doch habe das Bundeskriminalamt hiervon keine Kenntnis gehabt. Richtig sei auch, daß der Arnsberger Regierungspräsident mit der Veröffentlichung der Anzeige einem „Befehl" des britischen Kontrolloffiziers gefolgt sei. Von einer deutsch-britischen Fahndungshilfe nach den beiden Verurteilten könne aber nicht die Rede sein

Mit dieser Erklärung wird sich die DP wahrscheinlich nicht zufrieden geben, sondern Auskunft darüber verlangen, ob auch heute noch britische Kontrolloffiziere befugt sind, zivilen deutschen Stellen Befehle zu erteilen.

Vorteile vor allen Dingen für Kleinverdiener

Steuervorschläge der Koalition — Einheitlicher Steuersatz für Ueberstunden

dpa. Bonn, 6. November

Der gemeinsame Antrag der drei Koalitionsfraktionen CDU/CSU, FDP und DP über eine Milderung des Einkommensteuer-Gesetzes ist am Donnerstag vom Bundestag veröffentlicht worden. Dieser Antrag sieht Steuerermäßigungen vor, die auf einen Steuerausfall von 1,7 Milliarden Mark oder 17 Prozent des Gesamtaufkommens der Einkommen- und Körperschaftssteuer jährlich hinauslaufen.

Die vorgeschlagenen Steuergesetzänderungen, die vom 1. Januar 1953 an gelten sollen, müssen vom Bundesrat gebilligt werden, um wirksam zu werden. Der Bundesfinanzminister hat noch nicht zugestimmt.

In dem gemeinsamen Antrag wird gefordert, daß die Steuerlast für die Einkommen unter 5000 Mark jährlich durch Beseitigung der sogenannten Tabelle B erleichtert wird. Diese Tabelle war vor allem für Kleinverdiener mit ein bis zwei Kindern von Bedeutung. Ihr Wegfall bedeutet, daß z. B. ein Arbeiter mit zwei Kindern und 250 Mark Monatslohn, der bisher 45 Mark Steuern jährlich bezahlte, steuerfrei wird. Für Ledige und Empfänger höherer Löhne bringt der Wegfall der Tabelle B fast keinen Vorteil.

Als Anreiz für Mehrarbeit soll nach dem Koalitionsantrag das Entgelt für Ueberstunden nicht unter die Progression fallen, sondern einem einheitlichen Steuersatz von 5 Prozent unterworfen werden. Die Zuschläge zu dem Ueberstundenentgelt sollen wie bisher völlig steuerfrei sein. Als Erleichterung für Arbeitnehmer über 50 Jahre ist eine Verdoppelung der Grenzen vorgesehen, innerhalb derer Beiträge für Versicherungs- und Bausparverträge abgesetzt werden können. Außerdem ist vorgeschlagen, daß Ehegatten nur dann zusammen veranlagt werden, wenn beide selbständig sind oder einer der Ehegatten in einem dem anderen gehörenden Betrieb tätig ist.

Für Gewerbetreibende soll die Begünstigung des nicht entnommenen Gewinns wieder eingeführt werden. Die Begünstigung, die sich vor allem für kleine Betriebe auswirkt, gestattet es, bis zu 15 Prozent des Gesamtgewinns von der Steuer freizustellen, wenn wenigstens 30 Prozent des Gesamtgewinns im Betrieb bleiben. Für die freien Berufe soll eine steuerfreie Pauschale von 5 Prozent der Einnahmen, höchstens aber 1200 Mark jährlich, eingeführt werden.

Photogene Politik

Vor einiger Zeit wurde in den Kinos von Israel zwischen Wochenschau und Spielfilm ein Dokumentarfilm gezeigt, der Protest hervorrief. Der Minister Dov Joseph sprach da vor der Tonfilmkamera über die Versorgungslage des Landes und redete seinen Landsleuten zu, sie sollten ihm bei der Bekämpfung des Schwarzhandels helfen. Die propagandistische Wirkung dieses Lehrfilmes war nach dem übereinstimmenden Urteil der Kritik äußerst gering. Nicht allein, daß der Kurzfilm zu lang war und ermüdete; schlimmer war, daß der Minister sich durchaus nicht für eine Großaufnahme eignete: es war einfach nicht photogen. („Minister Joseph ist nicht gerade die ideale Person, die allein durch ihr Mienenspiel überzeugen oder gewinnen könnte . . .") Seitdem spricht er, scheint es, nur noch im Radio.

Der Fall ist nicht vereinzelt. Mehr noch als der Film hat das Fernsehen eine neue Note in die Politik gebracht. Im englischen Wahlkampf fing es an. Man merkte, daß man photogene Kandidaten brauchte. Die Konservativen ließen daher Winston Churchill nicht vor dem Fernsehgerät auftreten, sondern schickten den eleganten Anthony Eden vor; die Labourleute nahmen ebenso Rücksicht auf die Gesetze der Fernsehtechnik und entsandten die gut aussehenden Sir Hartley Shawcross und Christopher Mayhew.

Aber in Europa sind erst wenige Leute im Besitz eines Fernsehgerätes. Wieviel mehr wird das politische Leben in Amerika von dieser Maschine beherrscht — vor allem im Wahlkampf! Wer will dort noch Politik treiben, wenn er nicht eine wohltönende Stimme und ein Photographiergesicht hat? So hörten wir in diesen Wochen, daß der Kandidat der Vizepräsidentschaft Nixon durch treuherzigen Augenaufschlag, durch unterdrücktes Schluchzen und durch das Lächeln der neben ihm sitzenden Gattin Millionen seiner unsichtbaren Zuschauer so in Bann schlug, daß diese vollständig vergaßen, weshalb Nixon eigentlich zu ihnen lächelte und schluchzte.

Auch Eisenhower und Stevenson hatten die Probe als Fernsehstars zu bestehen. Zu den vielen unwägbaren Kräften, die in einem amerikanischen Wahlkampf am Ergebnis mitwirken, ist nun auch noch die „Photogenialität" getreten. Stevenson wirkte gut auf dem Fernsehschirm: wohltuende Eleganz der Kleidung, jugendliches Aussehen bei „nobler Glatze", wohlklingende Stimme, untadeliger Sprach- und Sprechstil —, das sind die Vorzüge, die ihn zum Fernsehstar machen. Eisenhowers Vorzüge sind zum Teil anderer Art; aber die Brille nötigte ihn, immer wieder den Kopf zu senken, wenn er auf den Text blickte.

Beide wußten, daß sie gerade auch auf die Frauen wirken müssen. Hätten die Frauen kein Stimmrecht, würde die „Photogenialität" kaum so wichtig werden können. Wer aber sollte sie deswegen verurteilen? Würden die Männer, wenn sie eine Präsidentin zu wählen hätten, nicht ebenso auf die äußeren Vorzüge schauen? So daß Greta Garbo unvergleichlich mehr Chancen hätte als — Eleanor Roosevelt?

Beide Geschlechter halten es offenbar mit Oscar Wilde, der einmal sagte: „Nur Narren beurteilen den Menschen nicht nach dem Aeußeren."

Corvus

In letzter Minute

General Eisenhower hat eine Einladung der südkoreanischen Regierung zu einem Besuch in Korea angenommen. Der Reisetermin steht noch nicht fest. Wie aus London bekannt wird, forderte der Unterhausabgeordnete Callaghan Churchill auf, Verteidigungsminister Lord Alexander nach Korea zu entsenden. Lord Alexander soll zur gleichen Zeit wie Eisenhower nach Korea reisen, um an den Besprechungen über die Möglichkeiten zur Beendigung des Krieges teilzunehmen.

Die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze als Preis für die Freiheit Deutschlands und Oesterreichs forderte am Donnerstag der ehemalige französische Ministerpräsident Daladier. „Das ist der Wunsch der überwiegenden Mehrheit der Franzosen und ich wünschte, daß es auch der Wunsch der amerikanischen Regierung wäre, bevor es zu spät ist."

Ein viermotoriger amerikanischer Bomber vom Typ „BBB—50 Stratobomber" mit einer zehnköpfigen Besatzung an Bord, geriet in der vergangenen Nacht während eines Uebungsfluges unweit Dunmow (Essex) in Brand. Bisher konnten sechs Leichen aus seinen Trümmern geborgen werden. Zwei Besatzungsmitglieder sollen im Fallschirm abgesprungen sein.

Aus allen Hauptstädten der Ostblockstaaten trafen am Donnerstag und Freitag bei Marschall Stalin Glückwunschtelegramme zum 35. Jahrestag der bolschewistischen Revolution ein. Die Feierlichkeiten begannen am Donnerstagabend mit einer glanzvollen Festversammlung im Moskauer Bolschoi-Theater.

Der vierte Bundesparteitag der FDP in Bad Ems wird am 20. November eröffnet. Der Parteivorsitzende Vizekanzler Blücher wird eine Erklärung zu den Saarwahlen abgeben. Das Hauptthema wird durch ein Grundsatzreferat über den „politischen Standort und die Ziele der FDP" angesprochen. Auf dem Parteitag wird der Vorstand neu gewählt.

Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, sagte am Donnerstagabend auf einer CDU-Kundgebung in Hamm in Westfalen, Eisenhower sei ein Garant dafür, daß die amerikanische Europapolitik sich nicht ändern werde.

Auftakt zur Postenjagd

Nachdem zum ersten Mal seit 20 Jahren wieder ein Republikaner in das Weiße Haus einziehen wird, erhebt sich für so manchen Amerikaner die bange Frage, ob für ihn damit nicht auch in seiner beruflichen Tätigkeit die Tage gezählt sind. Ist es doch früher üblich gewesen, daß jede Partei, die erneut an die Macht kam, einen ganzen Rattenschwanz von Postenjägern nach sich zog, die nun für ihre parteipolitischen Dienste durch eine Staatsstellung belohnt zu werden wünschten. Indes haben sich die Zeiten seit den letzten 20 Jahren auch in dieser Beziehung erheblich geändert. Seit Roosevelts Amtsantritt ist die staatliche Bürokratie in so beispielloser Weise angeschwollen, daß ein plötzlicher und umfassender Wechsel in sozialer und administrativer Beziehung geradezu katastrophale Folgen haben müßte. Denn die Bundesexekutive beschäftigt heute ein Heer von nicht weniger als 2,6 Millionen Zivilangestellten. Von diesen ist aber weitaus der größte Teil, etwa 98 Prozent, überhaupt nicht von heute auf morgen kündbar.

Theoretisch rechnet man im Inlandsdienst der USA mit etwa 30 000 „jobs", die neu besetzt werden könnten. Praktisch dürfte allerdings auch davon nur ein relativ kleiner Teil betroffen werden, da die Bezahlung der meisten Posten zu gering ist, um einen besonderen Anreiz auszuüben. Dagegen dürfte in den politisch ausschlaggebenden und hochbezahlten Stellungen ein baldiger Personalwechsel zu erwarten sein. Ungefähr 350 Posten werden mit mehr als 15 000 Dollars bezahlt und bei rund 7500 beträgt das Gehalt zwischen 10 000 und 15 000 Dollar. Diese sind es, auf die sich die Augen der Interessierten richten.

Die eigentlichen Jagdgründe für passionierte Postenjäger befanden sich früher innerhalb der Bundespostverwaltung, die seit jeher beste Gelegenheit für politische Belohnungen bot. Inzwischen sind allerdings die 22 000 Postmeister-Stellungen, die stets sehr begehrt waren, auch beamtet, aber da monatlich fast 400 infolge Tod, Pensionierung usw. ausscheiden, bieten sich hier immerhin noch Möglichkeiten, verdiente Politiker mit einem angenehmen Pöstchen zu versorgen. Als besonders gefährdet werden die derzeitigen Inhaber von Auslandsposten angesehen, da der größte Teil von ihnen keinerlei Kündigungsschutz genießt. Bedenkt man, daß die Vereinigten Staaten heute nicht weniger als 184 000 Personen im Staatsdienst in Uebersee beschäftigen, so kann man ermessen, welch weites Feld sich hier noch für Postenjäger auftut.

Der WIRTSCHAFTSSPIEGEL

Rohstoffangebot wächst

Normalisierung der Weltwarenmärkte in Sicht — Neuorientierung der internat. Zusammenarbeit

Die internationalen Rohstoffpreise werden im allgemeinen seit Monaten durch das steigende Angebot beeinflußt. Im neuesten Heft seiner „Mitteilungen" weist das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, darauf hin, daß neuerdings nicht nur das Angebot auf den Märkten der agrarisch erzeugten Rohstoffe erweitert worden ist, sondern daß auch das Angebot an industriellen Rohstoffen zugenommen hat. Da andererseits die strategische Bevorratung für den Weltmarkt nur noch von untergeordneter Bedeutung ist, wird die Nachfrage an den Rohstoffmärkten zunehmend von wirtschaftlichen statt von politischen Ueberlegungen bestimmt. Sowohl vom Angebot als auch von der Nachfrage her wirken deshalb Kräfte auf eine Normalisierung der Weltwarenmärkte hin.

Die erneuten Preisrückgänge seit Mitte August sind in erster Linie in einer saisonbedingten Zunahme des Angebots an agrarisch erzeugten Rohstoffen begründet. Neue hohe Ernten trafen mit teilweise erheblichen Ueberhängen aus der vorigen Saison zusammen. Die Zunahme des Angebots im Herbst hat aber nicht überall einen Preisrückgang veranlaßt. Eine Ausnahme machten Wolle und Kopra, deren Notierungen sich zu festigen vermochten, andere Preise hielten sich ziemlich, z. B. die von Kupfer, Zucker, Hafer, Gerste.

Bemerkenswert ist die Neuorientierung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Weltmarktrohstoffe: Die Internationale Rohstoffkonferenz (IMC), die Anfang 1951 ins Leben gerufen worden war, um knappe Rohstoffe nach der Dringlichkeit des Bedarfs auf die Verbraucherländer zu verteilen, hat ihre Tätigkeit eingeschränkt und die Ausschüsse für Wolle, Baumwolle und Papier aufgelöst. Gegenwärtig gibt es nur noch die Ausschüsse für Schwefel und für eine Reihe von NE-Metallen, die besonders der Stahlveredelung dienen. Die IMC hat sich nur mit der durch den Krieg in Korea verursachten Rohstoffknappheit beschäftigt, dagegen die Frage, wie die Rohstoffversorgung langfristig gesichert werden soll, obwohl die Verarbeitung rascher wächst als die Erzeugung, nicht in Angriff genommen. Im Gegenteil — angesichts der zur Zeit reichlichen Rohstoffversorgung will man bereits die Märkte durch internationale Abkommen „regulieren". Der unmittelbare Anlaß zur internationalen Zusammenarbeit nach dem Kriege war der Mangel, heute, nachdem die Knappheit soeben erst überwunden ist, wird auf einzelnen Märkten ein Uebergewicht des Angebots befürchtet.

1 Pfund Butter für 10 DM-Ost

Lohn und Preis in der Sowjetzone — Durchschnittlicher Monatslohn 280 DM-Ost

Wieviel verdient der durchschnittliche Lohnempfänger in der Sowjetzone? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir jene 5 Million Lohnempfänger untersuchen, die die größte geschlossene Gruppe in der Lohnskala darstellen. Sie verdienen zwischen 125 und 400 DM-Ost. Im sog. Leistungslohn bewegen sich die Löhne für diese Gruppe zwischen 150 und 450 DM-Ost. Der durchschnittliche Monatslohn kann mit etwa 280 DM-Ost angegeben werden.

Ueber dieser breiten Basis der Durchschnittsverdiener liegt eine dünne Schicht von besser Verdienenden, die offenbart, wie wenig sozial im Grunde das sowjetische Entlohnungssystem ist. Die Lohnskala eines „Aktivisten" bewegt sich zwischen 210 und 920 DM-Ost. Diese Gruppe umfaßt nur etwa 300 000 Menschen. Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler beginnen mit Gehältern von 400 DM-Ost und können sich bis zu 2100 DM-Ost steigern. Hier handelt es sich aber nur um einige Zehntausende, die in den Genuß dieser hohen Gehälter kommen. Ganz oben stehen die kommunistischen Funktionäre, deren Monatseinkommen mit 1000 DM-Ost anfängt und bis zu 12 000 DM-Ost steigen kann.

Die Durchschnittslöhne verlieren beträchtlich an Wert durch die sog. „freiwilligen" Arbeitsleistungen sowie durch die Abzüge. Die „freiwillig" zu leistende Arbeit beträgt im Durchschnitt zwischen 250 und 300 Stunden im Jahr und kann sowohl nach Feierabend als auch an Sonntagen angefordert werden. Diesen Forderungen kann man sich kaum entziehen. Rechnet man alle sozialen und ebenso die wiederum „freiwilligen" Abzüge (für das Jahr 1952 etwa die Abgaben für das „Nationale Aufbauprogramm"), so kommt man im Monat auf fast 25 Prozent Abzüge.

Was kann sich nun der Durchschnittsmensch in der Ostzone für sein Gehalt, das etwa bei 280 DM-Ost liegt, kaufen? Es seien hier die Preise für die rationierten Lebensmittel angeführt, die man in den staatlichen HO-Läden frei kaufen kann. Als Vergleich sind den amtlichen HO-Preisen, wie sie am 24. März 1952 festgesetzt wurden, die Preise in der Bundesrepublik gegenübergestellt (ebenfalls März 52):

	HO-Preise	Bundesrep.
1 Pf. Nudeln	1,14	0,60
1 Pf: Schweinefleisch	6,40	2,17
1 Pf. Rindfleisch	6,00	2,14
1 Pf. Butter	10,00	3,17
1 Pf. Margarine	4,00	1,03
1 Pf. Zucker	1,50	0,66

Die HO-Preise sind wesentlicher als die billigeren „Normalverbraucherpreise", weil die Mehrzahl der Menschen mit den Zuteilungen nicht auskommt. Ein Arbeiter mit Lebensmittelkarte 3 bekommt im Monat 1300 Gramm Fett, 1950 Gramm Fleisch (für Fleisch wird oft Fisch als Ersatz gegeben) und 1500 Gramm Zucker. Mit Karte 4 erhält man 900 Gramm Fett, 1350 Gramm Fleisch und 1200 Gr. Zucker. Schwerstarbeiter im Bergbau bekommen 1600 Gramm Fett im Monat, 1950 Gramm Fleisch und 1800 Gramm Zucker. Die Spitzen der Lohn- und Gehaltsempfänger bekommen Sonderzuteilungen, so daß sie weniger auf die HO-Preise angewiesen sind.

Effekten-Kurse der Düsseldorfer Börse

mitgeteilt von der
Rheinisch-Westfälischen Bank Aktien-Gesellschaft
Filiale Lüdenscheid

Notierungen für effektive Stücke		6. 11.	5. 11.
Montan-Aktien			
Gutehoffnungshütte *	**	215/223	215/223
Harpener Bergbau (1:3,7)		—	259 b
Hoesch	**	171 B	171 b
Klöckner-Werke	**	200 B	200 b
Mannesmann (1:2)		149 b	149½ b
Rhein. Stahlwerke	**	—	158 G
Ver. Stahlwerke	**	204½ G	206 b
Bank-Aktien			
Deutsche Bank (10:6,25)		59½ b	60 b
Dresdner Bank (10:6,2)		—	59 G
Commerzbank (10:5)		48¾ b	49 b
Elektro-Aktien			
AEG (3:1)		33½ b	33½ B
Siemens & Halske (5:3)	DM	111 b	109½ b
Motoren-Aktien			
Bayer. Motoren-Werke (10:3)		32½ G	32 G
Daimler-Benz (5:3)		74 G	74 G
Kali-Aktien			
Salzdetfurth (10:7)		—	83 G
Wintershall (10:7)	DM	101¾ b	102 bB
Kaufhaus-Aktien			
Karstadt	DM	113 b	113 b
Westd. Kaufhof		93½ G	93 G
Brauerei-Aktien			
Dortm. Act. Brauerei (2:1)	DM	95 G	95 G
Dortm. Union Brauerei (2:1)		54 G	54 G
Verschiedene Aktien			
Busch-Jaeger	DM	— G	— G
Continental-Gummi	DM	128½ G	125½ G
Demag	DM	123¼ b	123 bG
Dt. Erdöl	DM	94 b	94¾ b
I. G. Farben		94 b	94½ b
Rhein. Westf. Elektr.		104½ b	104 b
Westf. Kupfer- u. Messingw.*	DM	109/113	111/-

Die nicht mit DM bezeichneten Papiere werden noch in RM notiert. Die Kurse für Neugirosammelanteile und Zuteilungsansprüche liegen meist etwas niedriger. * Geld- und Briefkurs im Freiverkehr.
** Umstellung noch nicht bekanntgegeben. Aktien ohne besondere Bezeichnung Kapitalumstellung 1:1. (ohne Gewähr)

Tendenz: Börse angeregt und bei etwas lebhafterem Geschäft freundlicher. Montane und Farben knapp behauptet. Elektro gut gehalten. Schluß sehr still, Anfangskurse fast allgemein behauptet.

Beschränkte Obsteinfuhr aus Holland

Nach einer Mitteilung des Informationsdienstes des Bundeslandwirtschaftsministeriums ist mit Holland abgesprochen worden, daß die holländische Regierung durch geeignete Preismaßnahmen eine nennenswerte Ausfuhr von Tafelobst nach der Bundesrepublik verhindern soll, damit es am deutschen Markt nicht durch Ueberangebot zu Preisstürzen komme. Das Budeslandwirtschaftsministerium fügt hinzu, die Vereinbarungen ließen es berechtigt erscheinen, den Plänen zur Zusammenfassung des europäischen Marktes mit Vertrauen entgegenzusehen.

KLEINE NACHRICHTEN

Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen. Die Zahl der stellenlosen jugendlichen Berufsanwärter beträgt in der Bundesrepublik zur Zeit etwa 180 000. Dazu kommen noch rd. 40 000 Jugendliche unter 18 Jahren, die bereit wären, eine Tätigkeit anzunehmen, ohne sie bisher gefunden zu haben.

43,8 Prozent Steuern und Sozialabgaben. Bei einem Volkseinkommen des deutschen Volkes von 85 840 Millionen DM im Jahre 1951-52 betrugen die Steuern und sozialen Abgaben 37 585 Millionen DM, also 43,8 Prozent des Volkseinkommens. Im Jahre 1928-29 wurden bei einem Volkseinkommen von 40 724 Millionen Mark 10 829 Millionen Mark an Steuern und sozialen Abgaben bezahlt, das sind 26,6 Prozent des Volkseinkommens. Die entsprechenden Zahlen für 1913-14 betrugen: Volkseinkommen 25 898 Millionen Mark, Steuern und Sozialbelastung 2875 Millionen Mark, das sind 11,1 Prozent des Volkseinkommens.

Für die diesjährige Brotgetreideversorgung hat die Landwirtschaft bis jetzt 1 526 000 t abgeliefert, nämlich 765 000 t Roggen und 761 000 t Weizen. Bis zum 10. 10. hat die Bundesrepublik außerdem 786 000 t Weizen aus dem Internationalen Weizenabkommen übernommen, nach dem ihr jährlich 1,8 Mill. t Auslandsweizen zustehen.

Die Georges Geiling & Co. AG., Bacharach (Sektkellerei), weist für 1950 einen Verlust von 47 007 DM aus, der nach Beschluß der HV. unter Verrechnung des Gewinnvortrages mit 33 858 DM vorgetragen wird. Der Umsatz in 1951 lag mengenmäßig etwas günstiger, aber bei weiter gesunkenen Durchschnittserlösen.

Das amerikanische Kapital im Ausland. Nach dem neuesten Bericht des amerikanischen „Departement of Commerce" haben die privaten amerikanischen Kapitalanlagen im Ausland im ersten Halbjahr 1952 die Summe von 560 Millionen Dollar (gegen 600 Millionen Dollar im ganzen Jahr 1951) erreicht. An der Spitze der privaten Investitionen im Ausland steht die Oelindustrie mit ihren verschiedenen Nebenzweigen. Der Anteil der anderen Industrien, insbesondere des Bergbaues und der Erzverarbeitung an den Investitionen ist aber stetig im Wachsen. Der Hauptteil der Kapitalanlage ging nach Kanada. Bei den in Europa investierten Geldern handelt es sich hauptsächlich um Gewinne aus amerikanischen Kapitalanlagen, die nicht transferiert werden konnten.

Zusammenarbeit mit den USA

Die Präsidenten der Industrie-Verbände der Bundesrepublik, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens werden Mitte November nach den USA reisen, um ihren amerikanischen Kollegen eine Einladung zum 2. Internationalen Industriellen-Kongreß zu überbringen, de rim nächsten Jahre in Europa veranstaltet werden soll. Als Tagungsort ist Paris in Aussicht genommen. In den USA werden Besprechungen über eine engere Zusammenarbeit zwischen den europäischen Industrie-Verbänden und der nordamerikanischen Industrie-Organisation stattfinden.

Eisenhowers Korea-Reise eine politische Mission

Scharfer Schuß aus Moskau — Die ultimative Note

dmt. Washington, 6. November

Gewissen isolationistisch eingestellten Kreisen zufolge beabsichtigt Eisenhower mit seiner Koreareise keine militärische Lösung, sondern eine politische Beilegung des Koreakonfliktes. Diese Kreise halten sogar eine Abschwächung der amerikanischen Haltung in der Kriegsgefangenenfrage nicht für ausgeschlossen. Pentagon-Kreise sind der Ansicht, daß eine solche Aenderung des amerikanischen Standpunktes sozusagen als „Antrittsgeschenk" des Generals von der öffentlichen Meinung günstiger aufgenommen werden würde, als wenn sie durch Acheson erfolgt wäre.

Eisenhower ist grundsätzlich zur Erholung nach Georgia geflogen. Vor seiner Abreise ließ er aber durchblicken, daß er sein Versprechen, Korea zu besuchen und die Möglichkeit einer Beilegung des Koreakonfliktes persönlich zu prüfen, schon bald einlösen wolle.

Während die Sowjetpresse die Wahl Eisenhowers zum Präsidenten der Vereinigten Staaten nur kurz registriert, veröffentlichen alle Blätter in großer Aufmachung den Text der Protestnote, die am 4. November, also am Wahltag selbst, in Washington überreicht wurde. Es ist offensichtlich, daß Moskau, das mit der Wahl Eisenhowers von vornherein gerechnet hatte, den ersten Schuß gegen den gehaßten und gefürchteten Gegner abfeuern wollte. Die in einem aufreizenden Ton gehaltene Note kommt beinahe einem Ultimatum gleich.

In einem Kommentar des Moskauer Rundfunks wird zu der Protestnote ausgeführt, die Regierung der USA müsse sich darüber klar sein, daß die friedliebenden Völker sich nicht fortgesetzt provozieren lassen würden. Washington müsse begreifen, daß die Grenzen der Geduld erreicht seien. Bei der Sowjetnote handelt es sich um ein Manöver, das dem Vorstoß Wyschinskis in der UNO erhöhtes Gewicht verleihen soll. Die Bedeutung der Wyschinski-Rede ist im Westen vielfach verkannt worden.

Entstaatlichung der Schwerindustrie vorm Unterhaus

Englische Besorgnis über Saar-Lage und Ramcke-Rede

dmt. London, 6. November

Der Gesetzesentwurf über die Entstaatlichung der englischen Eisen- und Stahlindustrie wurde am Donnerstag dem Unterhaus vorgelegt. Die Regierung beabsichtigt, sämtliche Aktien der Schwerindustrie wieder zu verkaufen und will das entsprechende Gesetz Anfang 1953 in Kraft treten lassen. Das Unterhaus befaßte sich weiter mit der außenpolitischen Lage, drückte seine Besorgnis über die Saarkrise aus und bedauerte die Ramcke-Rede.

Zur Beschleunigung eines Waffenstillstandsabschlusses in Korea schlug der ehemalige Staatsminister Noel Baker vor, in zwei Etappen vorzugehen. Zunächst sollten die Kampfhandlungen auf der Basis der bereits getroffenen Einigung eingestellt werden, und dann sollte in aller Ruhe ein Abkommen über die Kriegsgefangenen getroffen werden. Erst danach könne man an eine Friedenskonferenz gehen.

Außenminister Eden verlas einen Brief des Bundeskanzlers an den englischen Hochkommissar Kirkpatrick, in dem er sich von der Rede Ramckes distanziert. Eden sagte, der beste Weg zur Beseitigung der nationalistischen Gefahr sei die Ermutigung der demokratischen Kräfte in Deutschland, die eine nationale Armee nicht wünschen.

Letzte Entscheidung liegt doch beim Mann

wl. Bonn, 6. November

Die Bundesregierung hat das Verlangen des Bundesrates, in der Familienrechtsnovelle die vollständige Gleichberechtigung von Mann und Frau herzustellen, abgelehnt.

Der Bundesrat hatte erklärt, das einseitige Entscheidungsrecht des Mannes bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ehegatten könne nicht gebilligt werden, denn durch ein solches Entscheidungsrecht werde gerade in Konfliktsfällen der Streit noch vertieft. Stattdessen müsse die Novelle bestimmen, daß die Ehegatten alle Angelegenheiten, die Ehe und Familie betreffen, „in gegenseitigem Einverständnis" regeln sollen. Die Bundesregierung meint demgegenüber, eine solche Forderung werde den tatsächlichen Verhältnissen des Lebens nicht gerecht. Es müsse verlangt werden, daß der Mann auch weiterhin berechtigt sei, die letzte Entscheidung zu treffen, wenn eine Einigung mit der Frau nicht erzielt werden könne.

Damit hat die Bundesregierung nach Ansicht der Opposition das im Grundgesetz verankerte Prinzip, wonach Männer und Frauen gleichberechtigt sein sollen, verletzt. Der Gesetzentwurf kommt am 18. November im Bundestag zur ersten Lesung.



Seite der Heimat

Halver, den 7. November 1952

Liesebättken

Dat Röcksken wippet op un diäl
üm Bäine fast un rund.
Iähr Hoar es ase Weiten giäl
un rousenrout iähr Mund.

Dai Musik spiellt toum Danzefest,
kein Wicht kann stille stoahn.
Un Liesebättken — nit teleßt —
well keinen Danz ümgoahn.

Iät waiget siek, van Freude vull,
noa Takt un Melodie.
De Mannslüh trampelt ase dull,
saih sind moal doa, moal hie.

Dat Liesebättken oawer höält
iähr Glück rächt fast im Aam.
Dai Hiärmen iähm sou guett geföällt,
un Laiwe mäkt sou wam.

Ach Hiärmen, wann du friggen wost,
sou frigge doach blouß mie.
Du küemst bi mie in guerre Kost
un laiw hew iek blauß di.

Rich. Althaus

Halver

Arbeitslosigkeit in Prozenten

Am Ende des Monats Oktober 1952 entfielen im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid auf eine gemeldete offene Stelle 1,4 arbeitslose Männer bzw. 4,7 arbeitslose Frauen. Von allen gemeldeten Arbeitnehmern waren im Arbeitsamtsbezirk am 31. Oktober 0,9 Prozent der Männer und 2,7 Prozent der Frauen arbeitslos.

Im Programm für jeden etwas

Morgen gibt der MGV Halver, wie wir schon anzeigten, ein Konzert im großen Saal der Karlshöhe. Neben dem Verein, unter Leitung von Herrn Birkendahl, wird Herr Abelmann (Bariton) Lieder von Schubert, Wolf, Loewe und Graener vortragen.

Einige Kritiken über Herrn Abelmann äußern sich wie folgt:

„Hermann Abelmann als Liedersänger ist ein Begriff. Jeder Ton ausgefeilt, bekommt jedes Wort sowohl musikalisch als deklamatorisch durch diesen Künstler Bedeutung." — „Die Besetzung der Titelrolle (Rigoletto-Aufführung in Wuppertal) durch Hermann Abelmann (städt. Bühnen Berlin) wurde zu einem besonderen Erlebnis. Mit blendender, alle Schwierigkeiten spielend überwindender Technik, mit großer Wandlungsfähigkeit seines Organs und mit tiefer Beseeltheit seines Spiels schuf er den Rigoletto ungemein packend.

Das Programm ist so gewählt, daß es jeden Musikfreund voll befriedigen wird. Keiner möge sich das Gebotene entgehen lassen.

Blitz schlug ins Geläute

Am gestrigen Vormittag schlug ein Blitz in das Geläute der Halverschen ev. Kirche. Dabei traten am Mechanismus der Glocke, die morgens, mittags und abends läutet, Beschädigungen auf. Die Beschaffung von Ersatzteilen ist erforderlich. Inzwischen wird durch eine behelfsmäßige Umschaltung eine Notlösung getroffen, so daß das Geläute weiterhin einsatzfähig bleibt.

Pferdekarren war unbeleuchtet

Auf der Straße nach Bergfeld kam es zu einem Verkehrsunfall. Ein Bauer, der sich mit seinem Pferdekarren auf der Heimfahrt befand, hatte sein Fahrzeug während der Dunkelheit nicht beleuchtet. Hierdurch hat ein nachfolgender Kradfahrer das Fuhrwerk zu spät gesehen und konnte einen Anprall gegen die hintere Wagenkante nicht mehr vermeiden. Der Fahrer wurde verletzt und das Motorrad beschädigt. Dies ist eine Warnung für alle Halter von Pferdefuhrwerken.

Zur Eisrevue am Sonntag

Die Fahrt zur Eisrevue findet aus programmtechnischen Gründen nicht morgen, sondern Sonntag mittag statt.

Sprechstunde des Heimkehrerverbandes

Am morgigen Samstagnachmittag findet wieder im Hotel zur Post ein Sprechtag des hiesigen Heimkehrerverbandes statt.

Wir gratulieren!

Am heutigen Freitag kann Frau Clara Zies geb. Becker, Hermann-Köhler-Straße, ihren 76. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Wirtschaft unter dem Einfluß der Eisenpreisfreigabe

Aus dem Lagebericht der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer über das 3. Quartal 1952

Die Auswirkungen der zu Beginn dieses Berichtquartals erfolgten Freigabe der Eisenpreise können noch nicht abschließend beurteilt werden Eine wesentliche Erkenntnis dürfte aber schon heute in der Tatsache liegen, daß in der Fertigwarenindustrie kein nennenswerter Preisanstieg festzustellen ist. Der Konsument hat in keiner Weise irgendwelche Auswirkungen der erfolgten Freigabe verspürt. Es ist zweifelsohne das Verdienst der beteiligten Industrie, Preiserhöhungen aufgefangen und so die alten Preise gehalten zu haben, wenn auch zum Teil unter schweren Opfern.

Die schon bald nach der Eisenpreisfreigabe zwischen der eisenschaffenden und der eisenverarbeitenden Industrie getroffene freie Vereinbarung über Höchstpreise hat wesentlich zur Klärung und Erleichterung der Situation beigetragen. Zwar haben wir in diesem Sektor noch keine stabilen Preise, die eine feste Grundlage für alle weiteren Dispositionen bieten könnten, aber die Vorteile der neuen Situation bahnen sich unverkennbar an. Bei vorsichtiger Betrachtung der Lage kann erwartet werden, daß sich die Preise um die Jahreswende ausgependelt haben werden. Die Industrie hilft sich bis zu diesem Moment mit Gleitpreisklauseln über das Zwischenstadium hinweg. Für billigere Sorten besteht sogar schon leichte Neigung, Abschlüsse auf längere Zeit zu Festpreisen vorzunehmen. Aeußerungen von Pessimisten, daß die Preisfreigabe keinerlei Besserung in der Materialversorgung gebracht hätte, muß entgegengehalten werden, daß — bestimmte Qualitäten ausgenommen, für die Kapazitäten der eisenschaffenden Industrie fehlen — sich doch schon eine gewisse Entspannung zeigt. Die neue Situation wird durch Bereinigung der Nachfrage zwangsläufig einen besseren Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage erwirken.

Nachdem sich nun langsam eine offensichtliche Entspannung auf den Rohmaterialmärkten abzuzeichnen beginnt und die Absatzlage für konsumnahe Güter einer Normalisierung zuzustreben scheint, wird ein Problem akut, daß unseren südwestfälischen Wirtschaftsraum mit seiner Vielzahl von Klein- und Mittelbetrieben ganz besonders fühlbar trifft. Mögen die einzelnen Gründe auch zahlreich sein, jede Neuinvestition stößt hier infolge eines akuten Kapitalmangels auf immer größere Schwierigkeiten. Ein entsprechender Kapitalmarkt existiert für diese Betriebe nicht, und jeder Form der Eigenfinanzierung ist durch die angewandte Finanzpolitik des Fiskus ein Riegel vorgeschoben. „Das deutsche Wirtschaftswunder", ein für die einzigartige Entwicklung seit 1948 oft geprägter Ausdruck, wird sich aber unter diesen Voraussetzungen nicht noch einmal wiederholen können. Die eigentliche Rechnung für diese einmalige Leistung wurde den Firmen in Form der Steuernachzahlungen und der entsprechenden Vorauszahlungen in diesem Jahr präsentiert. Daß die dafür notwendigen Steuerrückstellungen — vielleicht im Vertrauen auf eine weiter anhaltende Konjunktur — in diesen stürmischen Entwicklungsjahren leiden vielfach unterblieben sind, erweist sich heute als sehr fehlerhaft. Jedenfalls haben die durch das Finanzamt in diesem Jahr angeforderten Beträge, die in den Betrieben so dringend notwendig gebraucht worden wären, die Möglichkeit zu weiteren Investitionen restlos erschöpft. Auch für das kommende Jahr ist mit einer Entspannung nicht zu rechnen. Hinzu kommt, daß die anfallende Abschreibungsquote in keinem Fall mehr ausreicht, um bei gesteigerten Preisen für Investitionsgüter mit diesen Beträgen die Betriebe auf dem erwünschten technischen Stand zu halten. — Mögen Großbetriebe noch die Möglichkeiten eines beschränkten Rückgriffs auf den allgemeinen Kapitalmarkt haben, den Klein- und Mittelbetrieben ist die erwünschte Fremdfinanzierung durchweg ein unbekannter Begriff geworden. Offensichtlich ist auf diesem Gebiet ein Punkt erreicht, der dringend einer Lösung bedarf, wenn nicht wertvolles Wirtschaftspotential aufs Spiel gesetzt werden soll.

Ein Spiegelbild dieser Situation ist die derzeitige Liquiditätslage unserer Wirtschaft. Die hohen Steuerabgaben haben die Betriebe ihrer Mittel ziemlich entblößt. Die allgemeine Lage zwingt zu äußerst vorsichtigen Dispositionen. Zahlungen erfolgen äußerst zögernd bei Inanspruchnahme langer Ziele. Die Vergünstigungen von Skontozahlungen werden nur selten ausgenutzt. Hin und wieder treten Versuche auf, durch kleinliche Mängelrügen Preisnachlässe zu erreichen. Die unbefriedigende Liquiditätsanlage verursacht, daß unsere sehr stark exportorientierte Industrie auf Belastungen und unzweckmäßige Maßnahmen sehr empfindlich reagiert. Der nicht übertragbare Devisenbetriebsfonds, der ausschließlich für den Import von Rohstoffen und Halbfabrikaten zur Verfügung steht, kann von der Exportindustrie nur ganz ungenügend ausgenutzt werden. Die Stahl- und Kohlenpreiserhöhungen haben schmälernd auf die Gewinnspanne gewirkt: schon ganz geringe Preisaufschläge im Export aber führen zu Annulierungen. Die importregulierenden Maßnahmen des Auslandes und die Devisenschwierigkeiten finden daher eine besonders empfindliche Reaktion. Das Wechselgeschäft war weiterhin rückläufig. Nach der Statistik der Landeszentralbank lagen die Umsätze bei der Stückzahl um 7,5 %, beim Betrag um 21,5 % unter den Zahlen des Vorquartals. Die Giroumsätze zeigten wieder steigende Tendenz. Die im Vorquartal beobachtete Steigerung des Lombardgeschäftes setzte sich sehr schwach fort. Eine fortgesetzte Zunahme der Spareinlagen und ein ständig wachsender Bestand an Lebensversicherungspolicen dürften ihre Hauptursache in der Steuerbegünstigung finden.

Schalksmühle

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Samstag kann Witwe Julie Spelsberg, Bergstraße 21, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung wünscht für den weiteren Lebensabend alles Gute!

Kierspe

Gau-Riege turnt in Kierspe

Am kommenden Samstagabend hat die hiesige Bevölkerung Gelegenheit, die Gau-Riege anläßlich eines Schauturnens in der Turnhalle zu sehen. Die Riege besteht aus den besten Turnern des Lenne-Volme-Gaues. Hier stehen erfahrene Gerätturner mit aufstrebenden jungen Kräften in einer Reihe, um durch ihre Uebungen am Pferd, Barren, Boden und Reck den Kiersper Turnfreunden einige schöne Stunden zu bereiten. Leistungsmäßig gesehen dürfte das Niveau dieses Abends sobald nicht wieder erreicht werden.

Die gestrige Sitzung des Aero-Clubs

Halver bekommt einen Doppelsitzer

Im Frühjahr wird ein „Bergfalke" über Halver kreisen

Eine erfreuliche Entwicklung sei zu beobachten, wurde auf der gestrigen Sitzung des Halverschen Aero-Clubs berichtet. Zunächst einmal wurde die Winde fertiggestellt. Das Seil ist vor einigen Tagen eingetroffen. Es hat die beachtliche Länge von 1200 Metern und vermag ein Flugzeug bis auf 500 Meter Höhe zu ziehen.

Auch die Arbeit der Modellbaugruppe hat, seitdem ein eigener Raum für den Bau von Flugmodellen bereitsteht, einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Modellbaugruppe unter Leitung von A. Schulte wird im kommenden Frühjahr einen großen überörtlichen Wettbewerb veranstalten.

Die erfreulichste Nachricht jedoch war es, zu hören, daß die Finanzierung eines Doppelsitzers sichergestellt ist und Halvers Doppelsitzer, ein Flugzeug vom Typ MU 13 E „Bergfalke" bereits in Krefeld bestellt wurde. Es handelt sich um einen freitragenden Mitteldecker, dessen Rumpf in Stahlrohr- und dessen Flächen in Holzbauweise fertiggestellt sind. Im März kommenden Jahres wird das Flugzeug fertiggestellt sein. Halvers Segelflieger haben dann also ein Fluggerät, in dem jederzeit dem flugbegeisterten Halveraner die Schönheiten des Segelfluges vorgeführt werden können.

Allein die Auswahl und Bereitstellung eines geeigneten Geländes bereitet noch erhebliche Schwierigkeiten. Halvers Segelflieger hoffen hier auf das Verständnis der Anlieger. Damit soll das erste Leistungsflugzeug Südwestfalens in und über Halver fliegen.

Reichsbund Halver ist optimistisch

Bauvorhaben sollen im nächsten Jahr Wirklichkeit werden

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Halver hatte die Vorstandsmitglieder in das Hotel zur Post in Halver eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Berker, gab bekannt, daß die Mitgliederversammlung am kommenden Samstag, dem 8. ds Ms., nicht stattfindet. Als nächster Versammlungstermin wurde der 13. Dezember beschlossen.

Eine recht lebhafte Aussprache fand über die Weihnachtsfeier statt, die voraussichtlich am 18. Dezember in den Regina-Lichtspielen stattfindet. Die Programmgestaltung wurde der Hinterbliebenen-Betreuerin Kam. Frau Schmitz-Jansen übertragen.

Zum Thema Bau- und Siedlungsvorhaben konnte Kam. Berker die erfreuliche Mitteilung machen, daß es aller Vorraussicht nach im nächsten Frühjahr möglich sei, an die Verwirklichung der geplanten Bauvorhaben heranzugehen und vier Doppelhäuser zu errichten.

Oedinghausen/Carthausen

Vor einer schönen Rassegeflügel-Schau

Der Geflügelzuchtverein Carthausen veranstaltet über das kommende Wochenende eine interessante Rassegeflügelschau. Sie findet im Saale zum Deutschen Eck statt. Auch ein Preisschießen und eine Verlosung ist vorgesehen. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Morgen ist es Nikolaus Schmitz vergönnt, seinen 89. Geburtstag zu begehen. Wir wünschen dem Hochbetagten weiterhin einen schönen Lebensabend.

So wird in Schalksmühle gewählt

Die Aufteilung der Wahlbe zirke und die Wahllokale

Wir weisen unsere Leser darauf hin, daß bei den Kommunalwahlen am Sonntag in der Gemeinde Schalksmühle wie folgt gewählt wird:

Wahlbezirk I: Hälverstr. Nr. 2—36 einschl. Stephansohl, Am Sundern und Strücken
Wahllokal Gemeindehaus Viktoriastraße 6.

Wahlbezirk II: Hälverstraße Nr. 37 bis Schluß, Neuen Haus, Brucher Weg, Am Mathagen, Am Alten Hammer
Wahllokal Gemeindehaus Viktoriastraße 6

Wahlbezirk III: Bahnhofstr., August-Bebel-Platz, Wippekühl, Worth
Wahllokal Gemeindehaus Viktoriastraße 6

Wahlbezirk IV: Wippekühler Weg, Worthstraße, Kirchgasse, Mühlenstr., Am Roggenhagen, Herbecke
Wahllokal Volksschule

Wahlbezirk V: Bergstr., Jägerstr., Am Hagen, Nöllenhammer, Halverscheiderohl, Jahnstr.
Wahllokal Volksschule

Wahlbezirk VI: Viktoriastr., Löher Weg, Grabenstraße
Wahllokal Volksschule

Wahlbezirk VII: Mittel-Reeswinkel, Nieder-Reeswinkel, Bachstraße
Wahllokal Realschule

Wahlbezirk VIII: Rotthauser Weg, Rotthausen, Herberge, Gartenstraße
Wahllokal Realschule

Wahlbezirk IX: Friedhofstr., Hochstr., Ober-Reeswinkel, Im Löh, Dahlerbrück
Wahllokal Realschule

Es gab zwar keine Patentlösung . . .

. . . aber Halvers Jugend sprach und hörte

Am Runden Tisch diskutierte man den Film von heute — Wie er ist und wie er sein sollte

Offensichtlich war das Thema, das die Jugend anspricht und angeht: der Film. Die Volkshochschule Halver hatte für den ersten Abend im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Jugend am Runden Tisch" eine erfreulich glückliche Hand gehabt, als sie den Film von heute zum Thema der Diskussion erhob. So wurde der gestrige Abend in der Realschule für die Halversche Jugend, die in beträchtlicher Anzahl erschien war, zweifellos zu einem Gewinn, wenn dabei natürlich auch keine Patentlösung gefunden werden konnte. Aber das sollte es ja auch gar nicht.

Der Film, zwischen Kunst und Geschäft pendelnd, dem einen zwangsläufig verhaftet, nach dem anderen strebend, wenn er den Anspruch auf Niveau erheben will — diese Situation schälte sich bei der Diskusion heraus. Beide Seiten kamen zum Wort, das Lichtspieltheater und der Lichtspielbesucher. Im Namen des ersten sprach das Ehepaar Müller von den Regina-Lichtspielen zu den Jugendlichen und ließ sie einen Blick hinter die Kulissen der Programmgestaltung tun Auf der anderen Seite meldete die Jugend, zuerst zögernd, dann lebhafter werdend, ihre Ansprüche an ein ihr gemäßes Kinoprogramm an. Welche Filme wünscht sie in Halver zu sehen? Das war im Kern die Frage, die zur freien Aussprache gestellt war.

Das sie nicht eindeutig und verbindlich beantwortet werden konnte, liegt auf der Hand. Aber es wurden zahlreiche Gedanken und Meinungen angeschnitten, über die es sich nachzudenken lohnt.

Was darf oder soll man von dem Film erwarten? Diese Frage klang auf. Soll er bloße Entspannung und Ablenkung bringen? Oder soll er in die Tiefe dringen, in die echte Problematik des Lebens, über die nachzudenken der Filmbesucher gezwungen wird? Kurz, soll er den Schein oder das Sein widerspiegeln?

Weiter fragte man sich, im Zusammenhang hiermit, ob der Film den bequemen Pfad des Massengeschmacks und damit kassentechnisch einen sehr sicheren und gesicherten Weg gehen soll oder ob er den Mut haben muß und kann, auch wider den Strom zu schwimmen — was bei den beträchtlichen Summen, die in jedem Filmstreifen stecken, gefährlich und risikoreich ist. Gerade hierzu konnten die Kinofachleute manches sagen und sie sagten es erfreulich offen und rückhaltlos.

Auch speziellere Dinge wurden angeschnitten, aus dem Kreise der jungen Hörer und Hörerinnen heraus. Soll man eine Operette oder ein anderes Bühnenwerk überhaupt verfilmen? Kann man eindeutig sagen, was gut oder schlecht ist? Was ist der Reiz eines Wildwestfilmes? Muß immer das berühmte Happy end da sein? Man diskutierte, um einige Namen zu nennen, um die „Försterchristel", die „Fahrraddiebe und den „Rommel"-Film.

Diskussionsleiter Häder wußte das Gespräch geschickt im Fluß zu halten und am Schluß einigte man sich, die Frage „Wie wünsche ich mir in Halver das Kino-Programm?" im kommenden Monat weiter aufzugreifen und auszuspinnen. Denn man hatte den Eindruck gewonnen, daß es hierzu — von beiden Seiten — noch manches zu sagen gibt. Ein echtes Gespräch ist damit gestern in Fluß gekommen.

Dr. Weg-

Agramer Parteitag - eine Enttäusdhung

Titos ideologischer Führungsanspruch wird nicht anerkannt

dmt. **Wien**, 6. November

Der Verlauf des Agramer Parteitages der Kommunistischen Partei Jugoslawiens hat alle diejenigen enttäuscht, die ein überzeugendes Gegenprogramm Titos gegen die Reformideen Stalins erwartet hatten. Die Behauptungen Titos, daß er allein die wahre marxistische Lehre vertrete, haben nur wenig Beweiskraft, solange der jugoslawische Staatschef keine stärkeren Argumente, als die Einführung der Selbstverwaltung in den Betrieben und den Abbau des Zentralismus, anzuführen hat.

Auch die Stellung Jugoslawiens zur übrigen Welt ist nach dem Parteitag nicht klarer als vorher. In einer längeren Unterredung mit Auslandskorrespondenten verwies Tito darauf, daß er vor allem an die kleineren Staaten, nicht an die Grenzmächte Anlehnung suche. Er verspricht sich viel von der Teilnahme Jugoslawiens an der Konferenz asiatischer Sozialisten in Rangoon, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Ebenso sollen die Beziehungen zu Griechenland und der Türkei weiter ausgebaut werden.

Der Agramer Parteitag hat überzeugend nachgewiesen, daß der Titoismus niemals ein ernstzunehmender Gegner des Kommunismus Stalinscher Prägung sein wird. Alle Versuche, das in Bedrängnis geratene Regime nach innen und außen populär zu machen, haben nur die Bedeutung von Notlösungen. Innenminister Rankowitsch teilte am Donnerstag mit, daß seit dem Bruch Titos mit Stalin im Juli 1948 in Jugoslawien 13 700 Kominform-Anhänger „ausgehoben" worden seien.

Manöver im Salzkammergut

dmt. **Salzburg**, 6. November

Im Salzkammergut finden gegenwärtig die bisher größten amerikanischen Manöver in Oesterreich statt. An den Manövern, die den Namen „Frosty" tragen und bis zum 10. November dauern werden, nehmen außer den amerikanischen Besatzungstruppen in Oesterreich auch amerikanische Einheiten aus Deutschland und britische Truppen teil. Zahlreiche Militärs aus Frankreich, Großbritannien und den USA wohnen den Manövern bei.

Bei schlechtem Wetter rücken die von Osten kommenden Angreifer mit Panzer unter starker Luftdeckung vor. Die Verteidiger bereiten einen Gegenangriff unter dem Befehl eines Offizers vor, der an den Kämpfen in Korea teilgenommen hat.

Weniger Sowjetzonenflüchtlinge

dmt. **Ulzen**, 6. November

Durch die Sperrmaßnahmen in der Sowjetzone kommen — wie das Notaufnahmelager Ulzen berichtet — nur noch wenige Flüchtlinge über die Zonengrenze. Es treffen täglich etwa 10 bis 12 Sowjetzonenflüchtlinge im Lager ein, davon ist der größte Teil unter 25 Jahren. Im Oktober flüchteten 299 Volkspolizisten nach Ulzen.

Weihnachtshilfe für politische Häftlinge

dpa. **Berlin**, 6. November

Das Berliner Abgeordnetenhaus beschloß am Donnerstag einstimmig, den Berlinern, die als politische Häftlinge in den Zuchthäusern der Sowjetzone festgehalten werden oder verschleppt wurden, wie im Vorjahr zu Weihnachten eine Geldspende zukommen zu lassen. Diese Weihnachtshilfe soll den Angehörigen überwiesen werden. Im Vorjahr wurden in 2042 Fällen für jeden politischen Gefangenen 50 Mark und für jedes unterhaltsberechtigte Familienmitglied 25 Mark ausgezahlt.

Magen-u. Darm-Störungen? Immer jünger" Knoblauch-Beeren

FDP verlangt Erhöhung der Kriegsopferrenten

wl. **Bonn**, 6. November

Eine 20prozentige Erhöhung der Kriegsopfer-Renten wird in einer von der FDP-Bundestagsfraktion vorbereiteten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz gefordert. Erhöht werden sollen die Ausgleichsrenten für die Kriegsopfer, die Witwen und die Waisen sowie für die der Ernährer beraubten Eltern.

Die FDP weist in ihrer Begründung darauf hin, daß eine Anpassung der Kriegsopferrenten an die seit 1950 gestiegenen Lebenshaltungskosten eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes sei, der sich auch der Bundesfinanzminister nicht entziehen könne, da die Ansätze für die Kriegsopferversorgung bisher um 350 Millionen Mark unterschritten worden seien. Diese Mittel müßten bis zum letzten Pfennig für die Rentenerhöhung zur Verfügung gestellt werden.

Von Einbringung der Novelle im Bundestag wird die FDP den Gesetzesvorschlag mit dem Bundesfinanzminister und den Koalitionsparteien erörtern. Die CDU-Bundestagsfraktion hatte bereits die einmalige Zahlung einer doppelten Monatsrente an die Kriegsopfer für Oktober bzw. Dezember beantragt. Auch dieser Antrag muß vor der Beratung im Plenum mit dem Bundesfinanzminister erörtert werden.

Bundesfinanzminister Schäffer hat sich bereits mit aller Schärfe gegen „agitatorische Anträge" der Parteien gewandt, die, wie er sagte, „mit dem Heranrücken der Wahlen ein erschreckendes Ausmaß annehmen".

Die Kandidaten der Gemeinde Hülscheid

a) Direkte Wahl

CDU (Christlich-Demokratische Union

Wahlbezirk 1. Berker, Hugo, Klagebach 39d, Fabrikant.

Wahlbezirk 2. Mähler, Gustav, Klagebach 39 I, Presser.

Wahlbezirk 3. Krägeloh, Hermann, Flasskamp Nr. 55, Fabrikant.

Wahlbezirk 4. Bodes, Otto, Schalksmühle 16 I, Rentner.

Wahlbezirk 5. Piepenstock, Walter, Sellmühle Nr. 90 III, Werkmeister.

Wahlbezirk 6. Höll, Kurt, Linscheid 136, Bauer.

Wahlbezirk 7. Krägeloh-Spelsberg, Eugen, Rölvede 387, Bauer

Wahlbezirk 9. Lück, Viktor, Schmermbecke 265, Bauer.

FDP (Freie Demokratische Partei)

Wahlbezirk 1. Halverscheid, Erwin, Klagebach Nr. 39 IV, Kaufmann.

Wahlbezirk 2. Schmidt, Günther, Schalksmühle Nr. 23, kaufm. Angest.

Wahlbezirk 3. Manz, Willi, Klagebach 35, Fabrikant.

Wahlbezirk 4. Haarbusch, Hans, Dahlerbrück, Nr. 76, Dachdeckermeister.

Wahlbezirk 5. Schnell, Andreas, Dahlerbrück Nr. 67 III, Zimmermann

Wahlbezirk 6. Rentrop, Wilhelm, Harrenscheid Nr. 167, Bauer.

Wahlbezirk 7. Reinecke, Emil, Sterbeckerhammer 174, Kaufmann.

Wahlbezirk 8. Kaufmann, Erwin, Heedfeld 295, Werkzeugschlosser.

SPD (Sozialdemokratische Partei)

Wahlbezirk 1. Weyland, Fritz, Klagebach 36 I, Fabrikarbeiter.

Wahlbezirk 2. Borner, Eugen-Otto, Lauenscheiderohl 2, Packer.

Wahlbezirk 3. Pohl, Hugo, Flasskamp 50 V, Fabrikarbeiter.

Wahlbezirk 4. Förster, Alfons, Dahlerbrück 74I, Kaufmann.

Wahlbezirk 5. Walter, Fritz, Sellmühle 90 III, Milchhändler.

Wahlbezirk 6. Steinbach, Albert, Harrenscheid Nr. 164, Pförtner.

Wahlbezirk 7. Kötter, Hugo, Sterbeckerhammer 173 VI, Fabrikarbeiter.

Wahlbezirk 8. Scharpe, Adolf, Hülscheid 243, Schreiner.

Wahlbezirk 9. Rittinghaus, Rudolf, Everinghauserheide 172, Fabrikarbeiter.

b) Reserveliste

CDU

1. **Viktor Lück,** Schmermbecke 265, Bauer.
2. **Gustav Mähler,** Klagebach 39/I, Presser
3. **Eugen Krägeloh-Spelsberg,** Rölvede 387, Bauer
4. **Hugo Berker,** Klagebach 39d, Fabrikant
5. **Otto Bodes,** Schalksmühle 16/I, Rentner
6. **Kurt Höll,** Linscheid 136, Bauer
7. **Eugen Krägeloh,** Dahlerbrück, 73/I, Kaufmann
8. **Hermann Krägeloh,** Flaßkamp 55, Fabrikant
9. **Walter Piepenstock,** Sellmuhle 90/III, Werkmeister
10. **Emil Bewerunge,** Heedfeld 317/I, Bauunternehmer

F D P

1. **Erwin Kaufmann,** Heedfeld 295, Werkzeugschlosser
2. **Willi Manz,** Klagebach 35, Fabrikant
3. **Hans Haarbusch,** Dahlerbrück 76, Dachdeckermeister
4. **Wilhelm Rentrop,** Harrenscheid 167, Bauer
5. **Erwin Halverscheid,** Klagebach 39/IV, Kaufmann
6. **Andreas Schnell,** Dahlerbrück 76/III, Zimmermann
7. **Günther Schmidt,** Schalksmühle 23, Kaufm. Angst.
8. **Werner Nolte,** Dahlerbrück 62a, Malermeister
9. **Emil Reinecke,** Sterbeckerhammer 174, Kaufmann

S P D

1. **Fritz Weyland,** Klagebach 36/I, Fabrikarbeiter
2. **Albert Steinbach,** Harrenscheid 164, Pförtner
3. **Hugo Pohl,** Flaßkamp 50/V, Fabrikarbeiter
4. **Fritz Walter,** Sellmuhle 90/III, Milchhändler
5. **Rudolf Rittinghaus,** Everinghauserheide 172, Fabrikarb.
6. **Wilhelm Hohage,** Dahlerbrück 76/III, Fabrikarbeiter
7. **Hugo Kötter,** Sterbeckerhammer 173/VI, Fabrikarbeiter
8. **Heinrich Emil Dannenberg,** Winkeln 362, Kaufmann
9. **Adolf Scharpe,** Hülscheid 243, Schreiner
10. **Alfons Förster,** Dahlerbrück 74/I, Kaufmann
11. **Eugen Borner,** Lauenscheiderohl 2, Packer
12. **Eugen Buschsieper,** Flaßkamp 57/I, Fabrikarbeiter
13. **August Hölscher,** Dahlerbrück 74/XII, Walzer
14. **Erna Arlt,** Schalksmühle 16/I, Hausfrau
15. **Otto Rademacher,** Dahlerbrück 58, Kaufmann
16. **Alfred Kritzler,** Rölvede 382, Landwirt
17. **Paul Breitländer,** Flaßkamp 55/II, Portier

In Hagen: „Der Kaufmann von Venedig"

Am Freitag, dem 7. November 1952, 19.30 Uhr, wird die Bochumer Neuinszenierung von Shakespeares Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig" zum ersten Male in Hagen zur Aufführung kommen. (Vormiete C.) Am folgenden Samstag wird die Vorstellung im Jugend-Theaterring IV um 15.30 Uhr wiederholt. Am Samstagabend findet eine Aufführung außer Abonnement statt. Beginn: 19.30 Uhr.



Die weltbekannte
„JAVA" wendig – schnell – zuverlässig
250 ccm **1820.- DM** | 350 ccm **2145.- DM**
sofort lieferbar. 1/4 Anzahlung.
WILHELM WIETIS & CO., LÜDENSCHEID, Börsenstraße 17

Künstliche Gebisse

werden ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch Kukident-Reinigungs-Pulver. Millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr. Jeder Belag, auch Raucherbelag, verschwindet. Ihr Gebiß sieht wieder wie neu aus. **Kukident**
Große Blechdose 2.50 DM, kleinere Pappdose 2.10 DM. Überall erhältlich. Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück. Zum Festhalten des künstlichen Gebisses Kukident-Haft-Creme. Große Tube 1.50 DM. Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM. Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.

Rassegeflügel-Schau
des G. Z. V. Carthausen i. W.
am 8. und 9. November 1952
im Saale „Zum Deutschen Eck"
in Ockinghausen
Preisschießen
Verlosung


Die neuesten
Herdöfen
und
Allesbrenner-Öfen
finden Sie in reicher Auswahl auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen im Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Telefon 510
Frankfurter - Ecke Thomasstr.

Hören Sie schon UKW

Saba Schwarzwald W 2
8 Röhren, 7/9 Kreise DM **378.-**
Anzahlung 76.- 10 Monatsraten
Einer von den vielen, die wir Ihnen gern unverbindlich in unserem **neuen großen Verkaufsraum** in der I. Etage unseres Hauses vorführen.
Ihr Berater – Ihr Fachmann
Elektrohaus **Gebr. Turck, Halver**
Eigene Reparaturwerkstatt

Richtig gepflegt, hochglanzgeziert:


Leder- und Sportbekleidung
in allen Preislagen nur bei
WILHELM WIETIS & CO., LÜDENSCHEID
Börsenstraße 17 — Auto- und Motorradhaus —
Geringe Anzahlung – Ware kann sofort mitgenommen werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, 9. November. 22. Sonntag nach Trinitatis. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Thunig, Oberbrügge, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.15 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Posaunenchor. Sonnabend: 16 Uhr Mädchenjungschar.

Carthausen. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Affeld. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Glörfeld. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Schwenke. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe.

Oberbrügge. Sonntag, den 9. November. 9.30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Stommel. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe bei Hüttebräucker (Verlosung). Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge. Jugendkreise wie üblich.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 9. November. 9.15 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Bibelstunde, Prediger Burghoff: Dienstag: 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde. Mittwoch: 20.15 Uhr Jungmädchenkreis, 20.15 Uhr Frauen-Missionskreis: Gebetsstunde. Donnerstag: 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag: 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Freie evangelische Gemeinde, Halver. Sonntag, den 9. November 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20.15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenstunde, 20.15 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag: 15.30 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 15.30 Uhr Unterricht, 20.15 Uhr Männerchor, 20.15 Uhr Bibelstunde, Schmidtsiepen. Samstag: 15.30 Uhr Jungscharen.

Katholische Christus-König-Gemeinde, Halver. Sonntag, den 9. November 1952 — 23. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8.45 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des vierten Schuljahres, 10.15 Uhr Hochamt, 17 Uhr Allerseelenandacht. Montag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7 Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. Freitag: 7 Uhr Schulmesse, 20 Uhr Jugendpredigt, Deutsche Komplet. Samstag: 6.15 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe.

St. Georg-Kapelle Ehringhausen. Sonntag, den 9. November. — 23. Sonntag nach Pfingsten. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 9. November 1952. 9 Uhr Gottesdienst in Rotthausen, (Wirtschaft Husser), P. Gr. Oetringhaus. 10 Uhr Gottesdienst, P. Gr. Oetringhaus. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 17 Uhr Bibl. Vortrag in der Kirche, Missionsprediger Affeld. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Affeld.

Dahlerbrück. Sonntag, den 9. November. 9 Uhr Gottesdienst, P. Kornfeld, Breckerfeld. 10.05 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag: 20 Uhr Frauenhilfe in der Waldkirche. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 9. 11. 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 17 Uhr Bibelstunde. Montag: 20.30 Uhr Männerchor. Dienstag: 20.15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch: 20.30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag: 20.30 Uhr Gebetsstunde. Freitag: 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 9. November. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 9. November 1952. St. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst, (P. Gebhardt), 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Bibelstunde (Rektor Deitenbeck-Lüdenscheid). Montag: 20 Uhr CVJM. Dienstag: 20 Uhr Jugend-Singekreis. Mittwoch: 15.30 Uhr Frauenhilfe. Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Jungmädchenkreis. Samstag: 15 Uhr Mädchenjungschar. Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (Vikar Kriener), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde. Dienstag: 20 Uhr Kirchenchor. Mittwoch: 15 Uhr Frauenhilfe, 20 Uhr Jungenschaft. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde (Schw. Erna), 20 Uhr CVJM und Jungmädchenkreis. Freitag: 20 Uhr Posaunenchor. Samstag: 16 Uhr Knabenjungschar.

Bollwerk: Sonntag, den 9. Nov. 9.30 Uhr Kindergottesdienst.

Vollme: Sonntag, den 9. Nov. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 9. November. 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Montag: 20.15 Uhr Singekreis im Konfirmandensaal. Dienstag: 20.15 Uhr Mädchenkreis. Mittwoch: 20.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag: 20.30 Uhr CVJM-Stunde. Freitag: 20.30 Uhr Helferkreis, Samstag: 15 Uhr Jungschar, 20 Uhr CVJM-Jungenschaft.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Sonntag, den 9. November. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

Ouncebeck
Seit Jahrhunderten ist der goldbraune, so tief und warm ansprechende Topas ein sagenhafter Stein. Er ist der Monatsstein der November-Geborenen.
Dortmund — Westenhellweg 45.

Füllhalter Kugelschreiber
Markenfabrikate, in großer Auswahl
Wilh. Beil jr., Halver

WIR HABEN UNS VERMÄHLT:

Enrico Romeo Casagrande
Esther Casagrande geb. Gutberlet

Z. ZT. BAD HONNEF, den 6. 11. 1952

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Ernst Schmalenbach
Hertha Schmalenbach
geb. Böse

Halver, den 7. November 1952.
Bächterhof 22

AUFKLÄRUNG:

Von Mund zu Mund geht der Erfolg von Klosterfrau Melissengeist. Welches Hausmittel in aller Welt erwarb sich jemals solches Vertrauen? Kein Wunder, daß man versucht, es nachzuahmen: Oft werden als „Melissengeist" Gemische angeboten, die keine Spur Melisse enthalten! Oft hält man für ein paar Pfennige billiger etwas feil, das „genau so gut" sein soll! Dabei sind die geforderten Preise trotzdem oft viel zu hoch: Wir jedenfalls könnten s o l c h e Produkte wesentlich billiger herstellen! Vor allem aber: **Keines der so angebotenen Erzeugnisse ist der echte Klosterfrau Melissengeist,** der nur in der blauen Originalpackung mit den 3 Nonnen angeboten und verkauft werden d a r f. Obwohl wir den Bedarf vorübergehend nicht decken konnten, fühlen wir uns doch verpflichtet, im Interesse Ihrer Gesundheit und Ihres Geldbeutels zu sagen:

Lassen Sie sich durch fachfremde Händler nichts aufdrängen! Weisen Sie Nachahmungen immer zurück!

Den echten Klosterfrau Melissengeist erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien **nur in der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Niemals lose! Auch Nachfüllungen sind verboten!**



M. C. M. Klosterfrau — Seit über 125 Jahren in Köln a. Rh.



Jeder unserer Mäntel *ist für Sie ein modisches Erlebnis!*

(Bei solchen Preisen:)

Uni und Diagonal
62.50 89.50 110.– und höher

Elegante Velours
149.75 179.75 198.– und höher

Übersetzte Größen
in reichhaltiger Auswahl
98.75 129.75 159.75 und höher

KRAUSE
LÜDENSCHEID.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 9. November 1952
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Hofbauer, Tel. 375

Schalksmühle:
Dr. Müller, Tel. 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Diestelmeier, Kierspe
Telefon Meinerzhg. 314



Wäsche OHNE Schleier!

Das weiße Pulver im roten Paket (zum Einweichen und Kochen) wäscht durch **„Gewebe-Elixier verstärkt"** sorgsam geschont, durch **Intensiv-Lichtbleiche schwanweiß,** frisch, duftig, rein und klar, ohne grauen oder gelblichen Schimmer. Das ist Wäsche ohne Schleier. Doppelpaket nur 75 Pf.



THOMPSON
sorgt für Glanz und Frische

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschl.
Montag 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr



Jugendfrei!

Wieder ein großartiger Farbfilm voller kühner Abenteuer und romantischer Liebe mit **Ivonne de Carlo,** die ihr Publikum schon als Prinzessin Scheherazade in „Wüstenfalken" bezauberte

Samstag 22.15 Uhr u.
Sonntag 14,30 Uhr
Jugendvorstellung

Für alle, die einmal wieder aus voller Kehle lachen wollen

„Strick am Hals"

mit **Abbott und Costello,** Amerikas berühmten Komikerpaar, die dort „Dick und Dof" verdrängt haben. Sie spielen 2 Eilboten, die versehentlich beauftragt werden, 50 000 Dollar zu kassieren.

Hengella — Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Weiße Schatten

mit **Hilde Krahl, Hans Söhnker, Claude Farell** und der **Schäferhund „Greif"**
Ein atemberaubendes Erlebnis in der Welt der Berge vereinigt: **Die Spannung des Kriminalfilms - Das Tempo eines Abenteuerfilms - Die Dramatik eines Schauspiels**
Freitag 20 Uhr - Sonntag 17 und 20 Uhr - Montag 20 Uhr

Sonntag 14.30 und 22.15 Uhr

„Die drei Codonas"

in ihrer berühmten artistischen Glanznummer mit
Josef Sieber, René Deltgen, Ernst v. Klippstein, Lena Normann, Annlies Reinold
Ein spannungsgeladener Film aus der Welt der Artisten

Lichtspiele Karlshöhe

---

gegen hohen Blutdruck
Zirkulin
Knoblauch-Perlen mit Allicin
doppelt wirksam

Lichtspiele „Unter den Linden"

zeigt von Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag auch 17 Uhr
den großen Kriminalfilm

Der Panther

Sensationelle Bankraube am hellichten Tage
Überfälle auf Geldtransporte
erregende Verfolgungsjagden
atemberaubende Straßenduelle
Der Film beruht auf wahren Geschehnissen und schildert die Taten und das Ende der berüchtigten Drei-Staaten-Bande mit **Steve Cochran, Virginis Grey** und **Gaby André**

Sonntag 22.15 Uhr Spätvorstlg.
Sonntag 14.30 Uhr Jgd.-Vorstlg.

Der Seewolf
mit **Edward G. Robinson**
Ida Lupino u. a.



Einmaliges Sonderangebot

in gebrauchten, z. T. neuwertigen Rundfunkempfängern.

1. Ohne UKW:

Grätz 46 W, 2 Kreise **25.-**
Philips D 48 Au 6 Kreise **35.-**
Emud Rekord, 89 WKN Einkreiser, Bauj. 1950 **35.-**
Metz Java, 4 Röhren. 6 Kreise, Bauj. 1950 **75.-**
Grundig 398 W, 4 Röhren, 6 Kreise, Bauj. 1949 **95.-**
Grundig 346 GW, 6 Röhren, 6 Kreise Baujahr 1950 . . . . **105.-**

2. Mit UKW:

Metz Capri, 6 Röhren, 7 Kreise, Bauj. 1951 **110.-**
Tonfunk W 200 M 6 Röhren, 7/6 Kreise Baujahr 1952 . . . . **165.-**
Saba Meinau, 7 Röhren, 6/9 Kreise, Bauj. 1952 **175.-**
Lumophon W 9 671 7 Röhren, 7/9 Kreise Baujahr 1950 . . . . **195.-**
Saba Schwarzwald 7 Röhren, 6/9 Kreise Baujahr 1951 . . . . **200.-**
Loewe Opta 1852 8 Röhren, 7/9 Kreise Baujahr 1952 . . . . **215.-**
Loewe Rheingold 9 Röhren, 8/9 Kreise Baujahr 1952 . . . . **339.-**

Elektrohaus
Gebr. Turck
HALVER
Eigene Reparaturwerkstatt

Liederabend

des **M. G. V. Halver 1854**

Chorleiter Musikdirektor **Alfred Birkendahl,** Hohenlimburg
Sonnabend, 8. November 1952, im Saale der Karlshöhe
Beginn 20 Uhr

Mitwirkende:
Hermann Abelmann (Bariton)
Opern und Konzertsänger, Wuppertal-Elberfeld, früher Städt. Oper Berlin
am Flügel: Musikdirektor **Helmut Höngen,** Remscheid

KLÄNGE DER HEIMAT
AUS UNSERER KEHLE
ERFREUEN DAS HERZ
ERHEITERN DIE SEELE

Es ladet ein: **Der Vorstand**

Eintrittspreise einschl. Programm: DM 1.75
Eintrittskarten im Vorverkauf erhältlich im Blumenhaus Welteke und bei den aktiven Sängern.
Passive Mitglieder haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte II/52 freien Eintritt.

Landwirtschaftlicher Ortsverein Halver

Hiermit fordern wir alle Bauern und Landwirte mit ihren wahlberechtigten Angehörigen aus Halver und Umgegend auf, zwecks Wahrung der berufsständischen Interessen in den Gemeinde-, Amts- und Kreisparlamenten, **am Sonntag,** dem 9. November 1952, unter allen Umständen zur Wahlurne zu gehen.

Unsere Kandidaten erscheinen auf den Listen der **CDU** und FDP.

Landvolk, besieh dir den Mann und nicht die PARTEI!

Der Vorstand

Sie brauchen einen neuen Winter-Mantel?



Bitte:

Preiswerte Qualitäten
78.- 98.- 108.-

Gute Qualitäten
139.- 159.- 179.-

Beste Qualitäten
198.- 225.- 248.- und höher

Knaben-Wintermäntel
einfarbig und gemustert
39.- 49.- 59.- und höher

KRAUSE
LÜDENSCHEID.